

Von Tokio nach Kassel

16-köpfige Forschergruppe der Tokyo Denki University besucht Mehrgenerationenhaus Heilhaus

Laut eigenen Angaben des japanischen Innenministeriums hat das Land weltweit den höchsten Anteil an älteren Menschen. Einen Rekordwert mit 29,1 Prozent macht der Anteil der ab 65-jährigen aus. Mehr als zehn Prozent der Menschen sind 80 Jahre oder älter. Gleichzeitig sinkt der Anteil der arbeitsfähigen Menschen, so dass die fortschreitende Überalterung der Bevölkerung eine große Herausforderung für die japanische Regierung darstellt.¹

In Deutschland versucht man dem Thema unter anderem durch Mehrgenerationenhäuser strukturell zu begegnen. Rund 530 Häuser, die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden, setzen sich durch ihr Angebot für das Miteinander von jungen und alten Menschen ein. Das Heilhaus im Stadtteil Rothenditmold ist eines von ihnen und seit 2008 als einziges in der Region vom Bund als solches ausgezeichnet. Dort werden Menschen von der Geburt bis zu einem würdevollen Sterben im Mehrgenerationenhospiz begleitet. Soziale nachbarschaftliche Angebote für Rothenditmold und die ganze Stadt laden ein zur Begegnung und gemeinschaftlichem Beisammensein, beispielsweise in kostenlosen Gesundheits-Präventionskursen.

Im September macht sich ein 16-köpfiges Team der Tokyo Denki University auf den Weg nach Deutschland, um mehr über die Funktionsweise, Aktivitäten und Nutzer der hiesigen Mehrgenerationenhäuser zu erfahren. Unterstützt und gefördert wird das Forschungsprojekt durch die japanische Regierung und die Japan Society for the Promotion of Science. Nach Bremen, Berlin, Hamburg und Düsseldorf macht die Forscher*innengruppe am 12. September halt in Kassel im Mehrgenerationenhaus Heilhaus. Besonderes Interesse liegt dabei unter anderem auf dem Mehrgenerationenhospiz, das in Deutschland einzigartig ist und in Japan als solches nicht existiert.

„Die Forschenden interessiert, welche positiven Einflüsse Menschen unterschiedlichen Alters aufeinander haben. Wir freuen uns sehr darauf neben unserem Hospiz den Gästen das alltägliche Leben von Jung und Alt bei uns zeigen zu können.“, so Iris Fischer-Bach, Projektkoordinatorin des Mehrgenerationenhaus Heilhaus.

So wird die Forschergruppe gemeinsam mit den circa 30 Teilnehmenden des Musikcafés Kaffee trinken, musizieren und Kuchen essen. Ein Rundgang durch die Gebäude und über das Gelände gehören selbstverständlich ebenso zum Programm. Gerhard Paul, Vorstandsvorsitzender der Heilhaus-Stiftung Ursa Paul, freut sich über das rege Interesse an der Arbeit des Mehrgenerationenhauses. Neben der japanischen Forschergruppe sind am gleichen Tag auch eine Besuchergruppe des Sozialverbands VdK Deutschland e.V. und die Leiterin des Kasseler Gesundheitsamtes, Frau Dr. Röper zu Besuch im Heilhaus.

¹<https://www.deutschlandfunk.de/anteil-der-aelteren-menschen-in-japan-weiter-gestiegen-102.html>

Pressekontakt

Heilhaus Kassel gGmbH | Judith Brüchert
Brandastr. 10 | 34127 Kassel | 0561 -98326-186 | j.bruechert@heilhaus.org | www.heilhaus.org